

Kiebitz

Den ursprünglichen Lebensraum für den "Wobleevick" von vernässten Gebieten (Moor) findet man heute nur noch selten. Seit den 80er Jahren verschwinden großräumig die Bestände. Das liegt zum einen an den biologisch toten Lebensräumen durch Anlegung von Monokulturen und Pestizideinsatz.

Kiebitzschutz ist dadurch schwer geworden. Er benötigt zum brüten lückige Flecken in der Vegetation, und die kilometerlange Feldwirtschaft heutzutage kommt dem nicht nach. Die Kücken sind Nestflüchter und brauchen vegetationsarme Flächen zum Insekten (+) suchen aber unbedingt auch etwas zum Verstecken. Viele Fläche für Sie allein ist daher nicht genug.

Prädatoren haben dann ein leichtes Spiel. Die Arbeit von BUND und BIOS in unserer Region hat gute Ansätze durch Gelegeschutz geschaffen. Ich habe bei einer Beobachtung im Frühjahr auf einer ca. 50 ha großen Flächen ca. 300 Alttiere gezählt. Bei uns gibt es noch relative viele Vorkommen - in anderen Bundesländern sind sie fast ausgerottet. Ich bin der Meinung das man fast nichts mehr unternehmen kann als die übriggebliebenen Bestände zu sichern. Bei vielen Menschen herrscht der Zwang in anzusiedeln, aber es fehlt oft an Fachwissen und man jagt Scheinbildern hinterher. Die Federhaube der Vögel nennt man Holle. Text von Thorsten DrÄrse

von Thorsten Dröse